

Staatsexamen FD Latein Herbst 2013, Aufgabenbereich I

1. Erläutern Sie in knapper Form die allgemeine Konzeption des Lateinunterrichts, wie sie zur Zeit der Entstehung des obigen Zitats vorherrschend war, und ordnen Sie das Zitat in diesen Zusammenhang ein!

- Rustsche Schulreform 1938: hauptsächlich lateinisch-deutsche Übersetzungen
- *legere* statt *scriptum*
- nach dem 2. Weltkrieg: Renaissance des humanistischen Gymnasiums in Westdeutschland
- konservativer Lateinunterricht, „Paukunterricht“, wenig kindgerecht,
- Beibehaltung der vier Säulen der humanistischen Gymnasien: Menschenbildung, Geistesbildung, Allgemeinbildung, Elitebildung
- 60er Jahre: Beginn eines Systemwechsels der Bildungspolitik → Überprüfung der Fächer auf Nützlichkeit in der modernen Berufs- und Arbeitswelt: Wozu Latein?

2. Zeichnen Sie nach, wie sich die sogenannte curriculare Wende im folgenden Jahrzehnt auf die didaktische Konzeption des Lateinunterrichts ausgewirkt hat!

- „Kopernikanische Wende“ → Paradigmenwechsel und Umbrüche im Denken
- *non scholae, sed vitae discimus*
- Oberstufenreform 1972: Abwahlmöglichkeit der altsprachlichen Fächer in der Oberstufe
- Grundlage für Lehrplanreform wurde die 1972 festgelegte Lernzielmatrix (DAV-Matrix) mit den Bereichen: Sprache, Literatur, Gesellschaft/Staat/Geschichte, Grundfragen der menschlichen Existenz
- Wirkung der Reform: gleichberechtigtes Neben- und Miteinander von Sprache/Übersetzung und Interpretation
- Seit 1975 einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Latein: Zweiteilung → Übersetzungs- und Interpretationsteil (später im Verhältnis 1:1 gewichtet)
- Anforderungsbereiche für die Interpretation: 1. Wissen, 2. Anwenden/Verstehen, 3. Werten
- Bezug zum Schüler und zur Gesellschaft in politischer / ethischer / sozialer / religiöser Hinsicht
- Entwicklung vom Sprach-/Übersetzungsfach zu einem Bildungsfach → Verknüpfung von Kultur und Sprache (*et translatio et interpretatio*)
- Konzept der Multivalenz